

„Berliner Tageblatt“
erhalten täglich...
Preis 20 Pf.



Der Abonnements-Preis
besteht aus...
Preis 10 Mk.

Berliner Sagenblatt.

Nr. 2.

Berlin, Donnerstag, den 2. Januar 1879.

VIII. Jahrgang.

Politische Tages-Uebersicht.

Berlin, 2. Januar.

Die weitere Entwicklung der auf der Tagesordnung stehenden Frage der Revision des Zolltarifs beschäftigt heute eben so sehr die Freunde, wie die Gegner der jüngsten epodemadigen Denkschrift des Reichsanstalters.

Provinzialstände beabsichtigt hat, verlagert hat, wie unzulässig er deshalb gegen die freistimmige Richtung aufgetreten ist, wie gerade keine Bemerkungen zu zu danken ist, daß bei den Wahlen der Provinzial- zur Generalperiode die freistimmige Partei ganz ausgeschlossen ist...

Herr v. Arnhäuser ist, wie wir bereits anfrühigen konnten am 1. Januar nach Friedrichsruhe gereist, um daselbst mit dem Reichsanstalter noch mündlich über die bevorstehende Revision des Zolltarifs sich zu verständigen.

Man kann auch vom Gelehrten lernen. Es ist deshalb überaus lehrreich zu sehen, wie man in Frankreich das neue Finanz-, Zoll- und Steuer-Programm des Fürsten Bismarck beurtheilt. So schreibt das Journal des Debats: Der Schriftsteller des Herrn v. Arnhäuser gibt es bis jetzt schon viele.

Wie wir erfahren, wird, trotzdem die Regierung die Verhandlungen mit der Verwaltung der Berliner-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft nicht aufgenommen hat, dem Landtage in dieser Session eine Vorlage wegen Aufbaus von Privatbahnen durch den Staat zugehen.

Wie uns von sonst auf unrichtiger Seite geschrieben wird, wäre über die Constituirung der direkten Steuern zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Finanzminister Obrecht eine Verständigung erzielt.

Kleine Chronik.

So haben denn „Die Fourambault“ endlich das amtliche Stimmzettel bekommen, das nun überflüssiger Weise von ihnen geordert hat.

Male in dringende Gefahr gebracht. Bei einer Jagd, welcher der Kronprinz am 28. Dezember in Bessau bewohnte, brach ein Gewitter aus.

In wissenschaftlichen Kreisen hat man mit großer Theilnahme Kenntniss erhalten von den in Linnäus befindlichen unglücklichen Umständen über den Zustand der von dem Professor Jordanfeld zur Aufklärung eines bairischen nördlichen Strohens von Europa nach Aien unternommenen Expedition.

Nach Uebereinstimmung mit der Verlagsabhandlung des „Wochenblatt“ ist dieses bisher von Jörg Mautner editierte Blatt in den Besitz der Firma Fabrikat übergegangen und von dieser mit dem Deutschen Montags-Blatt verknüpft worden.

Frauen und Jungfrauen führen dort so schön und geschickt Schiffsbau, daß die Franzosen eifersüchtig wurden und auch Schiffsbau laufen lernten, um ihre Grazie zu zeigen.

[Der Antius kommt.] Ein französisches Blatt erzählt folgendes Abenteuer: Bischof Grolmaner erhielt bei seiner jüngsten Anwesenheit in Aien auch den Besuch des Grafen Harry Armin, der eignes ein großes dahingekommen war, um das Linnäus-Expedition zu besuchen.

[Was zu einem guten Gastmahl geführt.] Die Frage lautet: moztet der Speisetisch der Gemalten mit „Wädhigen Ritter“ in Aien einen folgenden Witz: 1) Ein fremdliche Gedächtniß, 2) viele gute Gedächtniß, 3) Aine von Gedächtniß, 4) eine schöne Ritter, 5) eine lustige Gedächtniß, 6) hübsch, hell und leicht, 7) beim Nichte nicht so leicht, 8) zuletzt eine gute Gedächtniß.

Am 20. Dezember ist nach Lange, können jedoch der königliche Generalmajor a. D. und Professor Canalissteth Dr. Langemann gestorben; verlor er sein Leben bei verstorbenen Prinzen Karl und Oskar bei dem hohen Schutze. — Die Leichenfeier des Königs und General der Infanterie v. Blumenthal, haben eben Berlin wieder verlassen.

Die Luft an der Jagd und der Handlung von Wesen hat den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in kurzer Zeit zum zweiten